

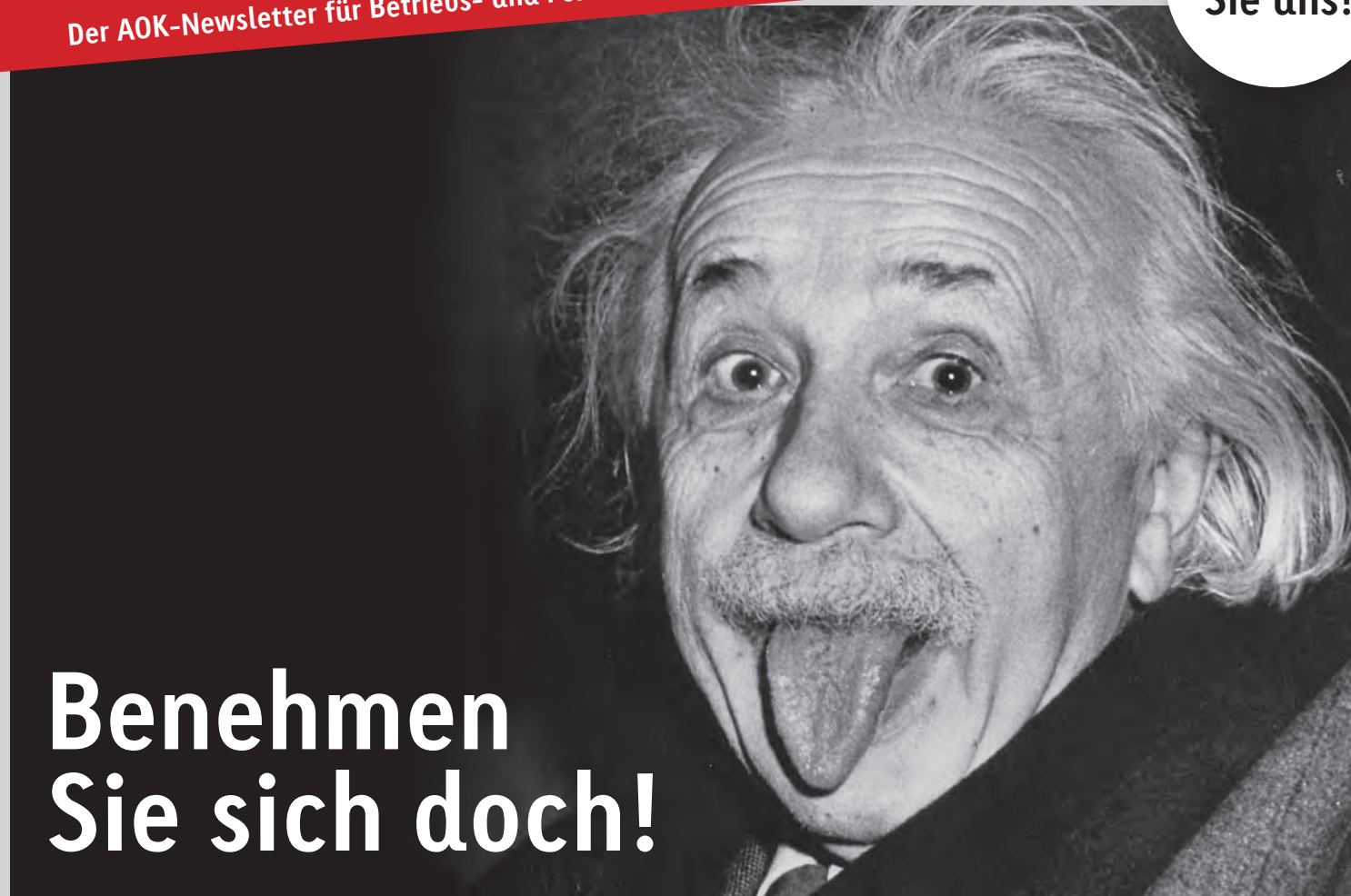
ORIGINAL

Der AOK-Newsletter für Betriebs- und Personalräte



Ausgabe 13/Juni 2011

Empfehlen
Sie uns!



Benehmen Sie sich doch!

Keine Zeit für gute Manieren während der Arbeit?
Ausrede! Wer hektisch ist und unhöflich, braucht mehr
Zeit als der Höfliche. Und der Höfliche hat nachweis-
lich mehr Erfolg >>

■ Ein schlechtes Arbeitsklima hat Auswirkungen auf die Gesundheit. Es gibt einige Regeln, dies zu vermeiden. Benehmen Sie sich einfach! Wie, steht auf Seite 2 >>

■ „On“ sein ist in. Dies hat auch die AOK erkannt und hat ihre Jugendmedien erneuert. Vor allem Berufseinsteiger, aber auch Studenten haben etwas davon

auf Seite 3 >>

■ Gewinnen Sie mit Original regelmäßig einen 50-Euro-Schein. Beantworten Sie die Frage auf Seite 4. Vergessen Sie nicht, uns Ihre Adresse zu geben – dann kommt der Schein per Post zu Ihnen

auf Seite 4 >>



Was geht

Danke und Bitte zu sagen, ein Lob zur rechten Zeit, jemandem die Tür aufhalten, den Vortritt lassen oder anknöpfen, bevor man ein Zimmer betritt – das sind Dinge, die selbstverständlich sein sollten.

Grüßen ist immer gut. Dabei begrüßt der Neuankömmling, also der, der morgens ins Büro oder in die Werkstatt kommt. Beim ersten Kontakt und bei der Begrüßung per Handschlag erhebt man sich. Halten Sie Augenkontakt, schauen Sie nicht weg.

Small Talk ist wichtig. Dabei geht es darum, durch Kommunikation „aufzutauen“. Das überwindet Fremdheit. Reden Sie über unverfängliche Themen, über Hobbys, Urlaub oder Sport, nicht über Politik oder Krankheiten.

Halten Sie Abstand. Jeder Mensch hat eine natürliche Intimzone. Das ist zu respektieren. Keiner mag es, wenn man ihm zu nahe „auf die Pelle“ rückt. Ein Meter ist die perfekte Distanz für ein Gespräch, weniger als 50 Zentimeter sollte es nicht sein.

Richtiger Umgang mit Fehlern. Fehler direkt mit dem Betroffenen ansprechen. Nie vor Dritten. Und immer daran denken, dass man selbst auch Fehler macht.

Nehmen Sie sich Zeit für das Essen. Nebenbei am Computer etwas in sich hineinschlingen ist stillos und schadet auf Dauer der Gesundheit.



Was nicht geht

Unpünktlich zu einer Verabredung oder einem Meeting zu kommen, stiehlt die Zeit der anderen – das gilt auch für Chefs. Falls es doch einmal vorkommen sollte, dann ist eine Entschuldigung selbstverständlich.

Zu schnell per Du. In Deutschland siezt man sich – außer, Ihnen wird das Du angeboten. Dabei gilt: Das Du bietet der Ranghöhere oder der Ältere an. Schwierig für Betriebsräte: Wenn der Chef das Du anbietet...

Handy-Terror. Bei der Arbeit hat das Handy seine Grenzen. Falls Sie bei einem Meeting dennoch nicht darauf verzichten können, schalten Sie es auf jeden Fall lautlos. Und wenn Sie einen Anruf unbedingt beantworten müssen, entschuldigen Sie sich und verlassen den Raum.

Schlecht gekleidet. Sie sollten sich immer angemessen kleiden und die Maßstäbe des Arbeitsumfelds respektieren. Gammelige oder schmutzige Kleidung und ausgelatschte Schuhe sind tabu. Außerdem: Zeigen Sie nicht zu viel Haut an unpassenden Stellen. Und muten Sie den anderen nicht zu, stark parfümiert oder grell geschminkt zu sein.

Indiskretionen. Klatsch und Tratsch sind menschlich – einerseits. Andererseits können die Gerüchteküche und das Herumstochern in der Privatsphäre von anderen bis zum Mobbing führen.

Mehr dazu steht hier.



TOP

Staat wird stark entlastet. Bei einem gesetzlichen Mindestlohn von 8.50 Euro pro Stunde kann der Staat nach einer Studie der Prognos AG rund sieben Milliarden Euro pro Jahr mehr einnehmen. Dies meldet der Evangelische Pressedienst. Die Friedrich-Ebert-Stiftung hatte die Studie in Auftrag gegeben. Demnach Sorge zusätzliches Einkommen für eine höhere Einkommensteuer, mehr Konsum, und der Staat müsse weniger Transferleistungen wie Arbeitslosengeld II bezahlen. Frauen profitierten am meisten vom Mindestlohn: Rund ein Drittel aller Arbeitnehmerinnen erhielten einen geringeren Stundenlohn.



FLOP

Behinderte benachteiligt. Während die Zahl der Arbeitslosen von April bis Mai dieses Jahres um 118.000 (3,8 Prozent) zurückgegangen ist, waren es bei den Schwerbehinderten lediglich 1,7 Prozent. Derzeit sind rund 180.000 schwerbehinderte Menschen ohne Job, teilte die Bundesagentur für Arbeit am 31. Mai in Nürnberg mit. Im Jahresvergleich von Mai 2010 bis Mai 2011 sei die Arbeitslosigkeit von Behinderten sogar um 3,6 Prozent angestiegen.

Ab jetzt sind alle „on“

Die AOK ist die erste Adresse für Berufsstarter, wenn es um Gesundheit und Krankenversicherung geht. Das zeigt sich auch in den neuen attraktiven Jugendmedien der Gesundheitskasse.

Die Online-Bewerbung, die Körpersprache im Vorstellungsgespräch, das große Thema „Gesund im Job“ – dazu und zu vielen anderen Themen bekommen Auszubildende und Berufseinsteiger wertvolle Tipps und Infos in den Jugendmedien der AOK.

Jetzt haben diese Medien, unter dem gemeinsamen Label „on“, ein neues Gesicht bekommen. Für Auszubildende und junge Erwerbstätige gibt es das Magazin „on job“, für Studenten „on uni“ und für Schüler von 15 bis 17 Jahren „on“. Dazu

kommt ein neues Medium, das Poster „on-XXL“, das auf AOK-Aktionen und Themen noch einmal gesondert aufmerksam macht.

Das Magazin „on job“ ist der Nachfolger des Magazins „VIGO“. Die ansprechende Gestaltung und der Mix aus Themen zwischen Beruf, Leben

Doch was heißt eigentlich „on“? Der Name steht für online. Und im Internet sind Jugendliche, Berufsstarter und Auszubildende mittlerweile fast rund um die Uhr unterwegs. Dort finden sie auch die Gesundheitskasse. So gibt es auf dem neuen On-Internet-Portal weitere Aktionen und Infos zu Heftthemen

wie „Welcher Arbeitstyp sind Sie?“ oder „Schuldenfalle“. Rubriken wie „Sport & Spaß“ bieten Übungen zur Kreativität, unter „Beruf & Zukunft“ gibt es etwa Jobporträts oder Infos zu befristeten Verträgen. Und wer mit anderen diskutieren möchte, geht auf die Facebook-Seite der AOK, die mittlerweile knapp 5.000 Fans hat.



und Gesundheit zeichnet „on job“ aus, in den Rubriken „Job“ und „Leben“ finden sich die Leser gut zurecht.

Mehr dazu: www.aok-on.de

§ BUNDESFINANZHOF Pflegekosten nur beschränkt absetzbar

Pflegekosten können beim Finanzamt nicht in voller Höhe als außergewöhnliche Belastung geltend gemacht werden. Zuvor müssen Kostenerstattungen der Krankenkassen oder erhaltene Leistungen aus einer gesetzlichen oder privaten Pflegeversicherung abgezogen werden. Dies hat der Bundesfinanzhof (BFH) am 1. Juni dieses Jahres bekannt gegeben.

Damit scheiterte ein Kläger vor dem höchsten Finanzgericht. Er hatte in seinen Steuererklärungen Pflegeaufwendungen in Höhe von 22.000 Euro jährlich geltend gemacht. Kostenerstattungen seiner Krankenkasse sowie erhaltenes Pflegegeld der Beihilfe hatte er zuvor abgezogen.

Die aufgestellte Rechnung stimme jedoch nicht, teilte ihm das Finanzamt mit. Der pflegebedürftige Mann habe zusätzlich Geld aus einer privaten Pflegeversicherung erhalten. Dieses müsse bei den Pflegeaufwendungen berücksichtigt werden. Diese Auffassung bestätigte nun der Bundesfinanzhof in seinem Beschluss.



Az: VI R 8/10

ZUGENOMMEN

In Deutschland kommen auf 100.000 Einwohner 397 Ärzte, so viele wie noch nie. Bundesweit wurden 30,8 Prozent mehr Mediziner gezählt als noch im Jahr 1991 mit 304 Ärzten je 100.000 Einwohner. Seit Mitte der 1970er-Jahre hat sich die Arztdichte in Deutschland sogar mehr als verdoppelt. Das geht aus dem aktuellen Arztatlas des Wissenschaftlichen Instituts der AOK (WIdO) hervor. Danach wird mit Stand 2010 über alle Arztgruppen hinweg die Zahl der in der Bedarfsplanung festgelegten Arztniederlassungen um 26 Prozent übertroffen. Deutlich wird, dass es in Deutschland keinen Mangel an Ärzten gibt, sondern eine höchst ungleiche regionale und lokale Verteilung der Ärzte.

Mehr dazu: www.wido.de

ABGENOMMEN

Abnehmen mit Genuss. Das ausgezeichnete AOK-Programm „Abnehmen mit Genuss“ feiert einen runden Geburtstag – es wird zehn Jahre alt. In dieser Zeit haben 180.000 Versicherte über eine Million Kilo abgenommen. Gefeiert wird mit einem Gewinnspiel. Wer sich bis zum 15. Juli beim Programm anmeldet, kann eines von drei attraktiven City-Bikes von Kettler gewinnen.

Mehr dazu: www.aok.de/abnehmen

GUT GESAGT

„Kein Mensch ist so beschäftigt, dass er nicht die Zeit hat, überall zu erzählen, wie beschäftigt er ist.“

Robert Lembke
deutscher Journalist und
Fernsehmoderator
(1913 - 1989)



LINKS

Interessante Links zum Lesen....

- Die jüngsten Original-Newsletter verpasst? Hier geht's zum Archiv
<http://www.aok-original.de/archiv.html>
- Sport mal etwas anders:
http://www.aok.de/bayern/nachrichten/index_177976.php



FRAGE – ANTWORT

Wie viele Schwerbehinderte ohne Arbeitsplatz gibt es?

Gewinnen* Sie einen
50-Euro-Schein!
Zugestellt per Post.

Einsendeschluss:

1. Juli 2011

Antwort (mit Adresse) an:

aok-original@kompart.de

Gewinner des letzten Preisrätsels:
Claudia Klobensteiner
84416 Taufkirchen



Newsletter abonnieren:
einfach hier klicken



Newsletter abbestellen:
einfach hier klicken



*Die Gewinne sind gesponsort und stammen nicht aus Beitragseinnahmen